

Motiviert zum Geben

Verwalter sein

Alles, was wir besitzen, selbst wenn wir es uns selber erarbeitet haben, ist letztendlich eine Gabe Gottes an uns. ...*denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht und können auch nichts mit hinausnehmen* (1. Timotheus 6,7)

Gott hat uns diese Erde anvertraut und uns als seine Verwalter eingesetzt. (1. Mose 1,28) Dies gilt in jeglicher Hinsicht, nicht nur im geistlichen Bereich.

Loslassen

Jesus weist uns oft daraufhin, dass wenn wir an unserem Hab und Gut, unserem „Lebenswichtigen“ festhalten, wir nicht das neue Leben gewinnen können, das Er uns verheisst. Am Beispiel des reichen Jünglings können wir das sehen.

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz! (Matthäus 6,21)

Wenn wir alles, was wir haben ganz Gott abgeben und uns in keiner Weise darauf abstützen – auch nicht unsere Sicherheit davon abhängig machen- wird es uns leicht fallen, davon zu geben.

...und ihre Hoffnung nicht auf den unsicheren Reichtum, sondern auf Gott, der uns alles reichlich zum Genuss gewährt, zu setzen. (1. Timotheus 6,17)

Gott versorgt

Seid also nicht besorgt und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Womit sollen wir uns bekleiden? Denn nach all dem trachten die Heiden. Euer himmlischer Vater weiss ja, dass ihr dies alles nötig habt. Sucht vielmehr zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugegeben werden. (Matthäus 6,31-33)

Der Zehnte

Den Zehnten zu geben ist eine uralte Praxis, schon bevor Gott den Israeliten das Gesetz gab. Jakob tat es aus Dank Gott gegenüber:

Und alles, was du mir gibst, davon will ich dir den Zehnten geben. (1. Mose 28,29)

Später gebot Gott den Israeliten, dass der zehnte Teil ihres Ertrages Ihm gehöre und heilig sei.

(3. Mose 27,30)

Gott ordnete an, dass der Zehnte den Leviten gehört, die den Dienst in Seinem Haus taten. Ebenso ordnete er aber auch an, damit Notleidende und Randständige zu unterstützen.

Gott verheisst reichen Segen:

Bringet aber den Zehnten ganz in das Kornhaus, auf dass Speise in meinem Hause sei, und prüfet mich doch dadurch, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht des Himmels Fenster auftun und euch Segen in überreicher Fülle herabschütten werde! (Maleachi 3,10)

Im neuen Testament bekräftigt Jesus diese Verheissung:

Gebet, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes Mass wird man in euren Schoss geben... (Lukas 6,38)

Er bezieht sich damit nicht direkt auf den Zehnten, aber er schafft ihn nicht ab. Im Gespräch mit den Schriftgelehrten spricht er sich nicht gegen das Geben des Zehnten aus, sondern dass sie den Rest des Gesetzes missachteten.

Dies (den Zehnten geben) sollte man tun und jenes nicht lassen. (Matthäus 23,23)

Mit Freude geben

Grundsätzlich ist Freigebigkeit, egal in welcher Form eine Haltung, die Gott segnet, weil diese ja auch ein Wesenszug von Ihm ist. Er möchte dass wir darauf vertrauen und in einer Abhängigkeit zu Ihm leben.

Der Entscheid liegt bei uns!

Ein jeglicher, wie er sich's vorgenommen hat im Herzen, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. (2. Korinther 9,7)

Zum Schluss ein Zitat:

„Der Zehnte ist eine geistliche Investition, die man nicht auf der Grundlage von Gewinn und Verlust berechnen kann. Viel zu viele Christen betrachten den Zehnten immer noch nach weltlichen Massstäben. Aber Gott ist der einzige Geschäftsmann, der bewirken kann, dass man mit 90 Prozent weiter kommt als mit 100 Prozent.“